# Fruchtfolgen und ihre Gestaltung im organisch-biologischen Landbau

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **39 (1984)**

Heft 3

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-892292

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Fruchtfolgen und ihre Gestaltung im organisch-biologischen Landbau

Um in dieser für unsere Anbauweise sehr wichtigen Frage Klarheit zu schaffen, möchten wir die nächste Nummer unserer «Vierteljahrsschrift» dafür vorsehen. Ich habe mich darüber mit meinen Kameraden, auch mit Mäni Zimmermann besprochen.
Unsere Familien wissen, daß die Unkrautfrage eine Schicksalsfrage für den Erfolg in unserer Anbauweise darstellt. Das Unkraut paßt sich leicht an. Wenn drei, vier Jahre die gleiche Kultur im Acker steht, fühlt es sich sehr wohl. Wenn ein Gemüse dem andern folgt, entwickelt sich das Franzosenkraut unbändig als Unkraut in der Gemüsekultur.
Schon deshalb müssen verschiedene Pflanzen einander folgen. Jeder Bauer weiß aber auch, daß die Kulturen abgewechselt werden müssen, weil sie sonst ganz einfach nicht mehr gedeihen. Wenn drei Jahre nacheinander Kartoffeln folgen, gedeiht wenigstens der Bintje nicht mehr gut. Da müssen im Boden Verhältnisse sein, die er nicht verträgt. Man pflanzt dazwischen Sellerie, Rüben usw., dann wird auch der Bintje wieder gedeihen. Beim Weizen ist der Fall ähnlich. Roggen und Hafer kann man wie eine Hackfrucht dazwischen pflanzen.
Da drängt sich uns die Frage auf: Weshalb ist das so? Mit diesen wenigen Andeutungen weisen wir auf die Bedeutung der Fruchtfolge hin. Was nun unsere Familien hier miteinander weiter denken – wir freuen uns auf ihre Beiträge darüber. Wir werden diesen gerne in der nächsten Nummer von «Kultur und Politik» Raum gewähren.

# Unser Garten im Herbst

Zu den wichtigsten Herbstarbeiten im Garten gehört das Ernten und Einwintern der Beete.
Gegen Ende Oktober, Anfang November, treten erfahrungsgemäß je nach Klima und Lage meist schon stärkere Fröste auf. Daher wird